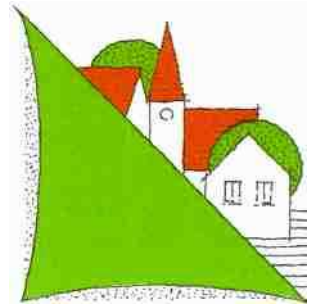


Geographisches Planungsbüro
Dipl.-Geographin Nathalie Franzen
_ Regionalberaterin -
Draiser Str. 85, 55128 Mainz
Tel. 06131-7208878, Fax: 7209141
www.dorfplanerin.de



Bericht zur Dorfkonferenz in Oberneisen

Februar 2008

Dorfkonferenz: Oberneisen in 2030

Anlaß:

Ab dem Jahr 2015 werden die Auswirkungen des Demographischen Wandels in Rheinland Pfalz deutlich spürbar sein. Aufgrund der seit Jahren konstant niedrigen Geburtenrate geht die Bevölkerung insgesamt zurück. Parallel dazu verändert sich die Altersstruktur. Durch die steigende Lebenserwartung nimmt der Anteil der Älteren in der Bevölkerung zu, die Zahl der Kinder und Jugendlichen geht zurück. Andererseits verzeichnen ländliche Gemeinden in der Nähe von Ballungsräumen große Zuwächse an Wohnbevölkerung, da das Wohnen im Grünen in den letzten Jahrzehnten immer beliebter wurde. Diese neu Zugezogenen in die Gemeinde zu integrieren stellt eine große Herausforderung dar. Darüber hinaus nehmen Einkaufszentren auf der grünen Wiese immer mehr zu, was dazu führt, daß in vielen Dörfern die Versorgungsinfrastruktur nicht mehr gewährleistet ist, da kleine Einzelhändler mit den Preisen des Großhandels und der Discounter nicht mithalten können. Da der Arbeitsplatz meistens außerhalb des Dorfes aufgesucht wird, verschiebt sich auch der Lebensmittelpunkt vieler Bewohner und es entwickeln sich zunehmend sogenannte Schlafsiedlungen. Dies führt zum Identitätsverlust der Dörfer.

Fragestellung:

Wie kann eine Gemeinde darauf reagieren und die Zukunft planen? Welches Leitbild will Oberneisen verfolgen?

Informationen über Oberneisen

Lage / Infrastruktur

Oberneisen liegt im landschaftlich reizvollen Gebiet des Aartales im Rhein-Lahn-Kreis im Taunus acht Kilometer südlich von Limburg an der Lahn. Wir haben derzeit rund 800 Einwohner und gehören zur Verbandsgemeinde Hahnstätten.

Westlich des Ortes Oberneisens verläuft in Nord-Süd-Richtung die B 54. Die nächstgelegene Autobahnanschlussstellen sind an der A 3 bei Limburg an der Lahn etwa neun Kilometer nordöstlich von Oberneisen.

Oberneisen hat einen Bahnhof an der auf diesem Streckenabschnitt seit 1983 für den Personenverkehr stillgelegten Aartalbahn. Der nächstgelegene Fernbahnhof ist der Bahnhof Limburg Süd in Limburg an der Lahn.

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche beträgt 44,3 %, die Waldfläche 34,4%. Siedlung- und Verkehr belegen 14,7% der Gemeindefläche.

Geschichtliche Darstellung

Oberneisen wurde 790 erstmals in einer Schenkungsurkunde Karls des Großen als *Nasonia* urkundlich erwähnt. Diese Urkunde dokumentiert die Schenkung Oberneisens sowie mehrerer um-

liegender Dörfer an die Abtei Prüm. Bereits um das Jahr 800 gab es hier eine nicht unbeachtliche Ansiedlung und eine Mühle. Im Dreißigjährigen Krieg wurde der Ort vollständig zerstört und später wieder aufgebaut. Waldbesitz hat die Gemeinde erst seit 1812 durch die Teilung des Fuchsenhöler Märkerwaldes. Um 1840 wird Oberneisen im wesentlichen so beschrieben, wie wir es heute kennen. Damals gab es u.a. einen Geisenhof. Leute die sich keine Kuh sondern nur eine Ziege leisten konnten, wohnten hier.

Neben der bereits 790 erwähnten Mühle (Mühlweg) wird „obig Oberneisen“ eine neue Mühle erbaut, die 1611 als einzige Mühle erwähnt wird. Später trägt sie den Namen Wirthmühle, erhielt um 1710 eine Ölmühle und einen zweiten Gang. Es muss sich hier um die zuletzt getrennt arbeitenden Mühlen der Familien Kauffeld und Baseler gehandelt haben. Die Gebäude sind heute noch vorhanden. Im Dorf gab es noch eine Ölmühle, die im 17. Jahrhundert nachgewiesen wurde und heute nicht mehr vorhanden ist. In der „Herbach“, auf dem Weg nach Mensfelden steht die „Herbächer Mill“. Die Mühle von 1572 gab es 1592 nicht mehr. Seit 1696 war jedoch in der Herbach dann wieder eine Mühle aktiv.

Bergbau

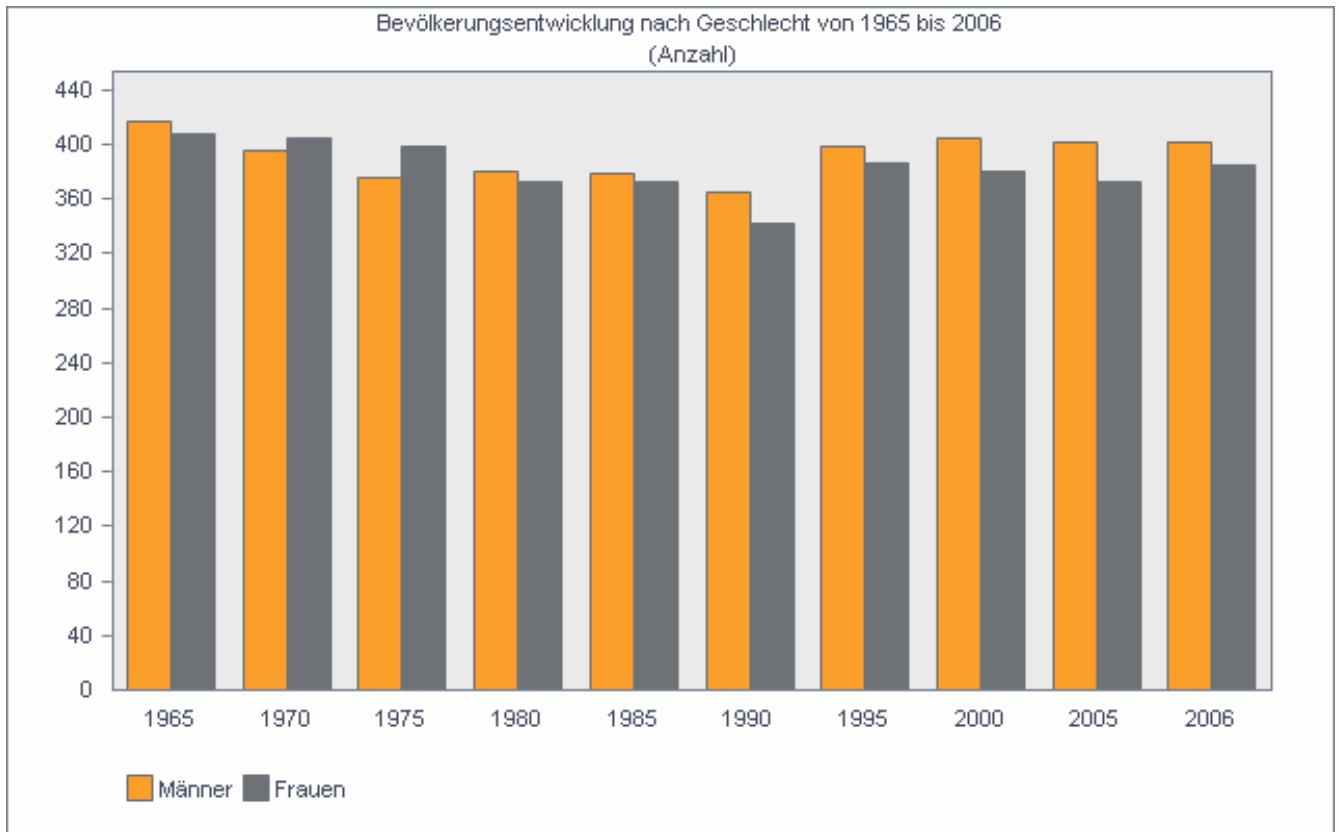
1648 taucht der Flurname „In der Eysengrub“ auf, was auf die Nutzung von Eisensteinvorkommen schließen lässt. Eine weitere Erwähnung erfolgt 1779. Um 1870 ist von mehreren Eisensteingruben die Rede. Grube Lichfeld, Grube Schmerzensreich, Grube Rothenberg. Die letzte wird 1905 einschl. sämtlicher Immobilien von der Phönix AG an den Kaufmann Louis Haas zu Magdeburg verkauft. 1913 taucht in den Akten die Phönix AG wieder auf und 1926 ist es die Sieg-Lahn-Bergbau-Gesellschaft mbH in Weilburg. 1914 waren 52 Männer in der Grube beschäftigt, wovon einige täglich den Weg von Schönborn zur Grube hin und zurück gegangen sind.

Die 1862 konsolidierte Grube Rothenberg förderte hochwertigen Roteisenstein, stark manganhaltigen Brauneisenstein und Phosphorit. Die wunderschönen Rhodochrosit- Stufen (Manganspat oder Himbeerspat) aus dieser Grube sind in vielen bedeutenden Sammlungen zu sehen und werden heute noch von Mineraliensammlern teuer bezahlt. Die Grebenstrasse war der Haupttransportweg der Grube Rothenberg. Phosphorit wurde und wird als Düngemittel verwendet. Steinbrüche gab es an der Lay (oberhalb Wirthmühle – Kalkstein) und an der Rabenlay (Porphyry). Von diesem Steinbruch ist nur noch am Ende der Herbachstrasse, von wo aus sich eine Mulde bis über die Höhe des Aussichtstempelchens zieht, vom aufmerksamen Besucher etwas zu sehen. 5 Beim Kalkwerk Schaefer befanden sich zwei weitere Steinbrüche. Neben den Steinen benötigten die Bürger jedoch auch geeigneten Kies zum Bauen. Zu diesem Zweck unterhielten noch 1932 die beiden Landwirte Wilhelm Hasselbach und Karl Wilhelm Heimann II oben auf dem Enchesberg eine Kiesgrube.

Neben dem Eisensteinabbau in grauer Vorzeit ist der bedeutendste Bodenschatz im Aartal der „Kalkstein“. 1492 wird in Limburger Bauakten festgehalten, dass in Hahnstätten schon vor Jahrhunderten Kalk gebrannt wurde. Große Felsen ragten an der Aarstraße zwischen Diez und Hahnstätten empor (die Lay). 1860 errichtete Johann Schaefer eine Ziegelhütte und eine bescheidene

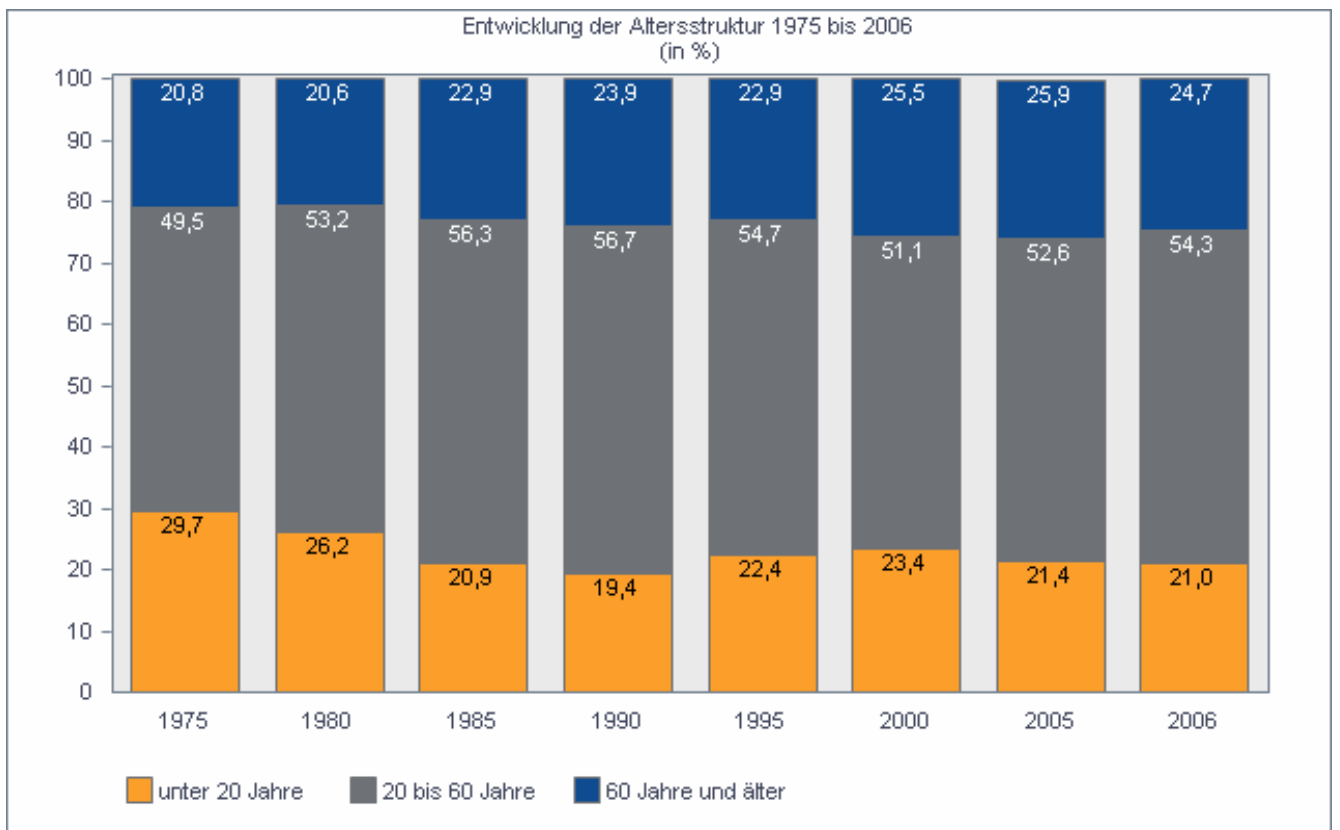
Kalkbrennerei. Nach Ausbau der Eisenbahnstrecken im Aar- und Lahntal (1864, 1870) konnte ein größerer Abnehmermarkt erschlossen werden. Das kleine Kalkwerk in Hahnstätten (liegt auch teilweise auf Oberneisener und Lohrheimer Gemarkung) wuchs im Laufe der Jahrzehnte zu einem Großbetrieb seiner Branche heran. Der Kalk wird in den Steinbrüchen schichtweise terrassenförmig auf Sohlen abgebaut. Was früher schwerste Handarbeit war, wurde in den letzten Jahrzehnten durch Mechanisierung und Automatisierung den modernen Arbeitsbedingungen angepasst. Auf Grund des hohen Reinheitsgrades findet der Kalk im besonderen Verwendung in der chemischen, kosmetischen und pharmazeutischen Industrie, in der Stahl-, Kunststoff- und Papierindustrie, im Bereich des Baugewerbes und des Umweltschutzes (Abwasser). 1916 wird in Oberneisen eine Kaolinschlemmerei errichtet. Ein Abwiege- und Versandgebäude kommt 1918 hinzu. 1920 und 1922 wird die Trocknungsanlage erweitert. Eine Lagerhalle wird 1929 unmittelbar am Bahnkörper errichtet. Der Transport des Rohmaterials aus der Grube in Lohrheim zur Verarbeitungsanlage in Oberneisen erfolgte anfangs mit Pferden. Das Kaolin wurde in der Schlämmerei aus dem Rohmaterial herausgewaschen. Der Betrieb in Oberneisen ist den Bürgern unter „Otto Schmidt G.m.b.H. Oberneisen“ ein Begriff. Zuletzt wurde er von Dr. Walter Wirth bis zur Aufgabe um die Jahrhundertwende 2000 geführt. Die Firm Erbslöh aus Geisenheim betreibt in Lohrheim gleichfalls Kaolinabbau und errichtete 1921 auch eine Lagerhalle mit Gleisanschluss in Oberneisen. Der Abbaubetrieb in Lohrheim ist noch aktiv. Der Transport erfolgt heute mit Lkw's. Die Lagerhalle befindet sich noch rechts am Ortseingang bei den Gleisen, von der B 54 kommend (Quelle: www.oberneisen.de).

Bevölkerungsentwicklung

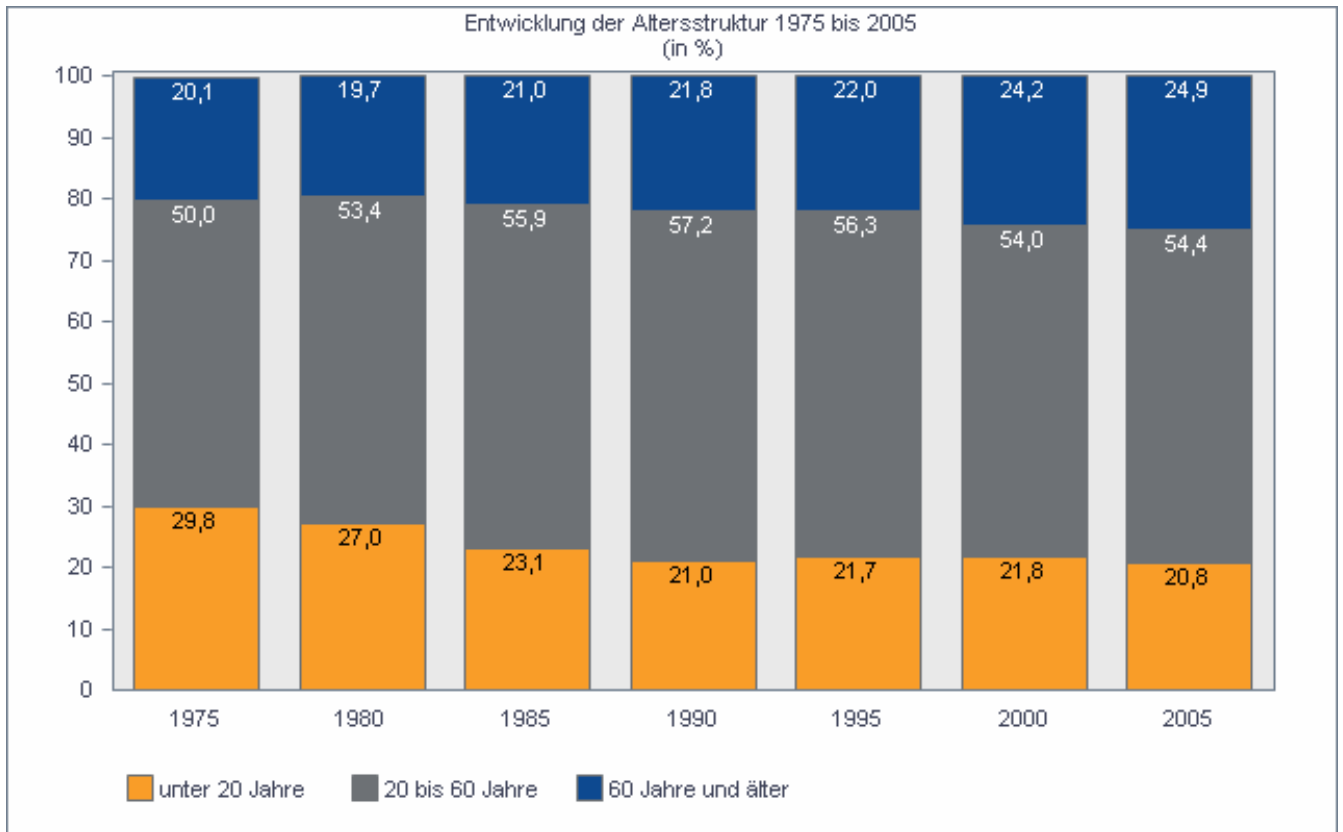


Nach einem absoluten Bevölkerungsrückgang zwischen 1965 und 1995 ist für Oberneisen wieder ein Bevölkerungszuwachs ab 1995 zu verzeichnen.

Altersstruktur Oberneisen

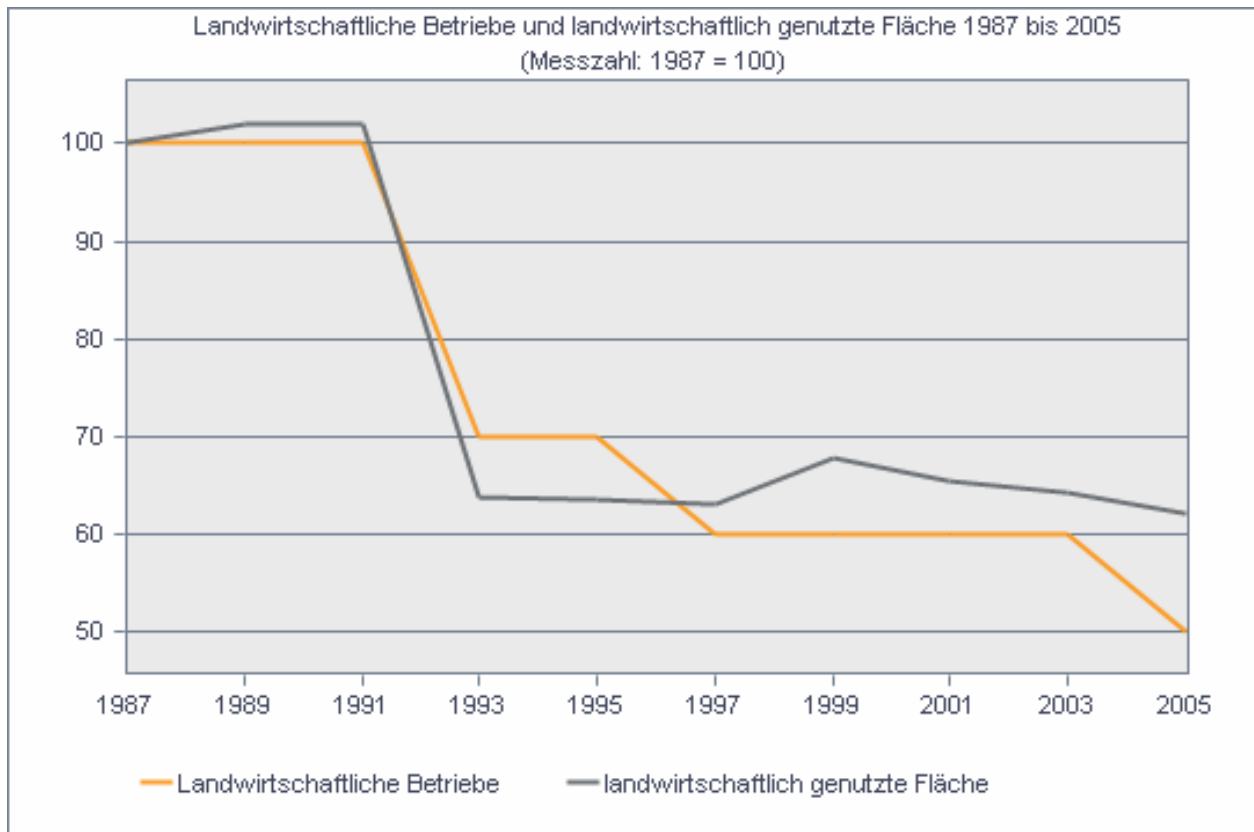


Altersstruktur Rheinland-Pfalz



Der Vergleich der Entwicklung der Altersstruktur von Oberneisen und Rheinland-Pfalz insgesamt zeigt, daß Oberneisen derzeit noch einen leicht höheren Anteil der jungen Generation unter 20 Jahren und einen etwas kleineren Anteil der älteren Generation über 60 Jahre aufweist.

Entwicklung der Landwirtschaft



Die Grafik zeigt einen stetigen prozentualen Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe. Dies ist auf den Strukturwandel in der Landwirtschaft zurückzuführen, der ein Überleben kleinerer Betriebe mit geringer Fläche erschwerte. Dieser Strukturwandel ging einher mit einer Intensivierung der Landwirtschaft durch zunehmende Mechanisierung und Technisierung, die es ermöglichte, mit sehr wenigen Arbeitskräften sehr große Flächen zu bewirtschaften.

Folge ist, daß, wie in der Bundesrepublik insgesamt, der Anteil der in der Landwirtschaft Beschäftigten sinkt und die meisten Dorfbewohner außerhalb ihres Wohnortes einer Beschäftigung im sekundären oder tertiären Sektor nachgehen. Dies führt dazu, daß weniger Zeit im Ort selbst verbracht wird, was Auswirkungen auf das soziale Leben hat. Zum Beispiel ist weniger Zeit für Nachbarschaftshilfe, für gemeinsame Kommunikation usw. vorhanden.

Vorgehensweise bei der Dorfkonferenz:

Eingeladen wurde über das Mitteilungsblatt, die Tageszeitung und per Hauswurfsendung, eingeladen waren alle interessierten Bürgerinnen und Bürger.

Nach einer Einführung durch den Ortsbürgermeister stellte Frau Franzen das Thema und die Problemlage des demographischen Wandels vor.

Der Workshop wurde nach der sog. **Sandwich-Methode** durchgeführt, d.h., zunächst gab es einen thematischen Input, daran schloß sich eine Sammlung der Stärken und Schwächen des Ortes an (**Metaplan-Technik**: Kärtchen wurden auf Zuruf beschriftet und auf einer Pinwand sortiert angeheftet). Darauf folgte wieder ein thematischer Input durch Frau Franzen, die Lösungsansätze zu den genannten Problemen aus anderen Orten vorstellte.

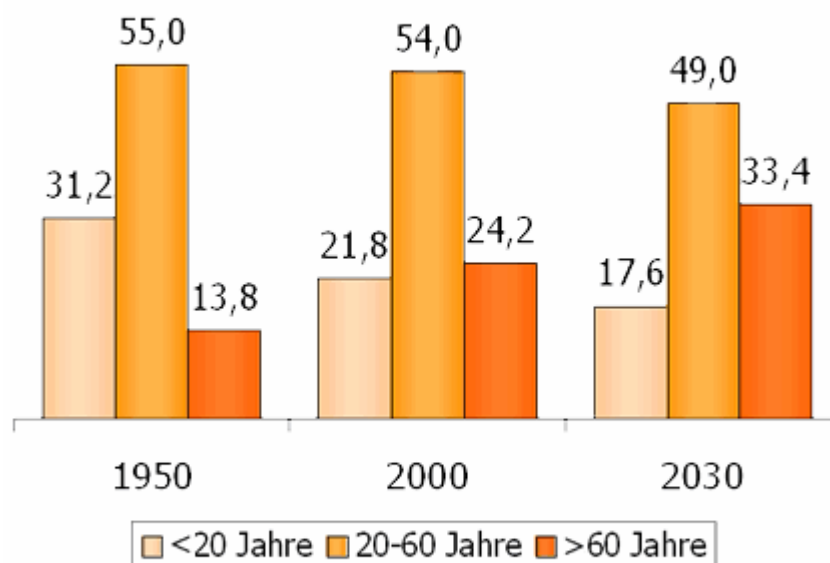
Anschließend begaben sich die TeilnehmerInnen auf eine Zeitreise ins Jahr 2030 und stellten in 6 Gruppen zusammen, wie sie sich Oberneisen in 2030 vorstellen.

In der abschließenden Gesprächsrunde wurde das Ergebnis diskutiert und die nächsten Schritte festgelegt.

Fakten zum demographischen Wandel:

- **Altersstruktur:** im Jahr 2045 werden über 15% der Rheinland-Pfälzer 75 Jahre und älter sein (zur Zeit sind es weniger als 8%)
- **Wanderungen:** in strukturschwachen Regionen besteht die Gefahr leerfallender Dörfer und Gemeinden, da dort keine Zuwanderung erfolgt.

Anteile der Altersgruppen

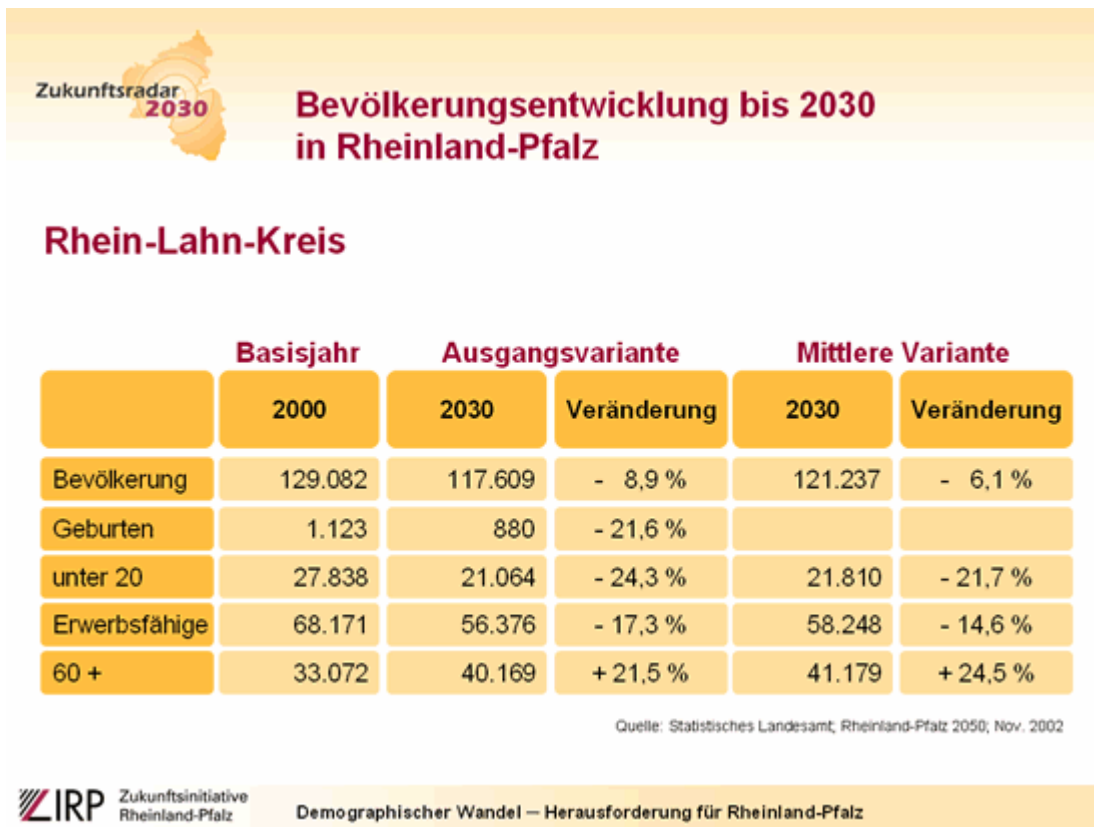


Obere Variante: Wanderungssaldo (WS) + 10.000; Lebenserwartung + 6 Jahre, Angaben in Prozent

(Quelle: Statistisches Landesamt; Rheinland-Pfalz 2050, Febr. 2004)

- Die **Regionen** in Rheinland-Pfalz sind in unterschiedlichem Maße von Abwanderung betroffen. Während in den Städten wie Mainz, Worms, Koblenz und in ihrer nahen Umgebung ein Rückgang der Bevölkerung (bis 15%) zu verzeichnen ist, wird die Bevölkerungszahl im weiteren Umland dieser Städte (wie auch überwiegend im Umland des Rhein-Main-Gebietes) in vielen Fällen gleich bleiben oder leicht ansteigen. Dies liegt weniger in einer höheren absoluten Geburtenrate, sondern in einem Zuwachs durch Zuzug in Neubaugebiete begründet.

Einwohnerentwicklung im Rhein-Lahn-Kreis 2000-2030



- Der Rhein-Lahn-Kreis wird je nach Berechnungsvariante von 2000 bis 2030 eine Bevölkerungsveränderung von minus 8,9 % bis minus 6,1 % aufweisen. Für ganz Rheinland-Pfalz rechnet man mit einem Rückgang von 7,7 %, bei einer mittleren Berechnungsgrundlage.

Die Dorfkonzferenz

In der ersten Gesprächsrunde wurden auf Zuruf Stärken und Schwächen bzw. Potentiale und Probleme des Ortes auf Metaplan-Kärtchen notiert und an eine Pinwand geheftet:

Stärken und Schwächen von Oberneisen

Oberbegriff	Positiv	Handlungsbedarf absehbar	Negativ
Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> - Rad- und Wanderwege - Ruhiges Örtchen - Kirche und Burgmauer - Draisine 		<ul style="list-style-type: none"> - Touristisches Image - Ritterburg wieder aufbauen, mit Zugbrücke, Pferden, Ställen, Gefängnis, Falltür, Rüstungen für Kinder - Burggraben - Kanone - Wachtürme - Burgumfeld gestalten
Ortsbild & Gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> - Schöne historische Bau- substanz 	<ul style="list-style-type: none"> - Wenige leerstehende Wohnhäuser 	<ul style="list-style-type: none"> - Keine Bauplätze - Dorfplatzgestaltung - Rathaus - Industriegebiete und - bereiche
Gemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Waldfest - Turnhalle - Bereitschaft zur Mitarbeit - Günstige Immobilienpreise - Kontakt zu Nachbargemeinden - Integration von Neubürgern - Kindergarten - Sportangebot - Vereinsleben - Angebote evangelisches Gemeindehaus 	<ul style="list-style-type: none"> - Freizeitgelände - Erhaltung des kulturellen Angebots - Grillhütte 	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendzentrum - Seniorentreffpunkt - Nicht Behindertengerecht
Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> - Gute und ruhige Ver- 		<ul style="list-style-type: none"> - Parksituation Hauptstras-

Ergebnisse der Zeitreise ins Jahr 2030:

Es bildeten sich die Gruppen **Tourismus, Natur und Landschaft, Generationen, Gemeinschaft, Versorgung, Ortsbild und Gestaltung, und Verkehr**. Sie stellten folgende Szenarien auf:

Ortsbild und Gestaltung



Burg

- Burgfestspiele
- Weihnachtsmarkt
- Ortswandertag
- Ahnentafel / Geschichte
- Adventsanblasen/-basar
- Beleuchtung

Dorfplatz

- Kneipp-Kur-Pfad
- Offenlegung Kaltenbach (Wasserspiele)
- Sitzgelegenheit
- Biergarten / Café
- Bepflanzung / Begrünung

Aar

- Hängebrücke (Erlebnispfad)

- Kanufahrten
- überdachte Sitzmöglichkeiten

Radweg

- Hinweisschilder zu den Sehenswürdigkeiten
- Minigolfplatz / Café / Kiosk
- überdachte Sitzmöglichkeiten

Kirche

- Sitzgelegenheit vor der Kirche
- befestigte Parkplätze
- Beleuchtung
- Fußweg Rathaus → Kirche

Straßenbild

- Blumenampel
- Begrünung
- Infotafel / Hinweisschilder

Freizeitgelände

- Rundweg Teich
- Sitzmöglichkeiten
- Gestaltung Grillhütte (WC, Wasser, Zuwegung, Grillplatz)
- Badensee

Sportplatz

- Hochseilgarten
- Konzerte
- Fußwege zur Herbach

Turnhallenvorplatz

- Spielmöglichkeiten / Spielgeräte für Kinder
- mehr Sitzgelegenheiten
- Bouleplatz
- 2 Fußballtore
- Beschattung

Pavillon

- Seilbahn

- Hinweisschild
- saniertes Pavillion
- Wege freigeschnitten / Geländer
- Erlebnispfad
- Streuobstwiesen

Tourismus:



- geologische Führungen im Kalkwerk, Eisengruben
- Naturkundemuseum
- Führungen im Dorf (Kirche, Burgmauer, etc.)
- Kirchenöffnung
- Schöner Dormittelpunkt mit offenem Bachlauf
- Wanderpakete (Eselskutschfahrten, Reiten, Wandern, Burgenweg, Draisinen, Museum, Kanu auf der Lahn, Ritteressen, Mountainbiketouren, Klettern im Hirschl, Höhlenbesichtigung, Motocrossstrecke)
- Freizeitgelände (Jugendübernachtungsplatz, Bolzplatz)
- Einkehrmöglichkeit am Radweg (Hühneberg)
- Kinderaktionstage (Ferienspiele)

- Aartal / Museumsbahn
- Aktion Luftpumpe (Reparaturen am Fahrrad, Snacks)
- Vermarktung
- Informationstafel (Hinweistafel an der B54 über Attraktionen im Dorf)
- Internetpräsenz
- Visitenkarte von Oberneisen stimmt zur Zeit nicht
- Ein- und Ausfahrt muss sich im Dorf fortsetzen
- Kneippanlage

Natur- und Landschaft:



- Regenrückhaltebecken
- Bachverrohrungen
- Umgehung Niederneisen / Holzheim
- Aar-Renaturierung
- Wildwuchs / Landschaftspflege (Weinanbau, Straußwirtschaft)
- Ausbreitung von „kritischen“ Pflanzen / Neophyten
- Ortseingänge gestalten
- Ortsbegrünung

- Welche Flächen stehen zur Verfügung
- UNB-Beteiligung
- Heimische Vegetation in Gärten
- Sauerborn?
- Landwirtschaftliche Betriebe?
 - Pflege Brachflächen
- Zentrales Heizkraftwerk (Bio-Energie, Erdwärme)
- Spezifisch Lebensräume (Biotope) unterhalten / fördern
- Bodenversiegelung

Generationen:



- Aus Kindergarten wurde Generationenhaus (Renter betreuen Kleinkinder)
- Weniger Vereine mit starren Strukturen → mehr Projektgruppen (Anlassbezogen)
- Große Seniorenaktivität!!!
- Erweiterung der Gemeinschaft → Gründung neuer Vereine (zeitgemäß)
- Open-Air Theater an der Burg
- Souvenirkiosk an der Kirche
- Gemeinschaftsenergieversorgung
- Anbau erneuerbarer Energien (Selbstversorgung)
- 1240 Jahrfeier in der Multifunktionsarena
- Schirmherr: Frank Puchler, Ministerpräsident a. D.

Versorgung:



- Dorfladen → Treffpunkt für Generationen mit z. B. Kaffee und Kuchen, Kinder- und Seniorenbetreuung, Lieferservice
- Gastronomie → Biergarten
- Bücherei → attraktivere Öffnungszeiten evtl. Senioren
- Kulturverein → Planung von Angeboten wie Konzerte, Open-Air Kino, ...
- Strandbad an der Aar
- Aussterben von Dienstleistungen



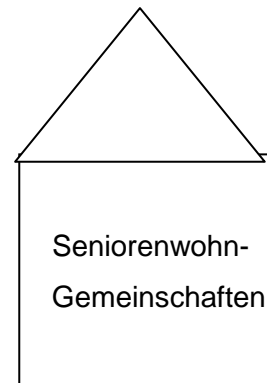
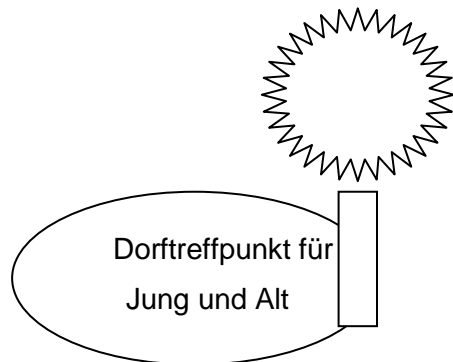
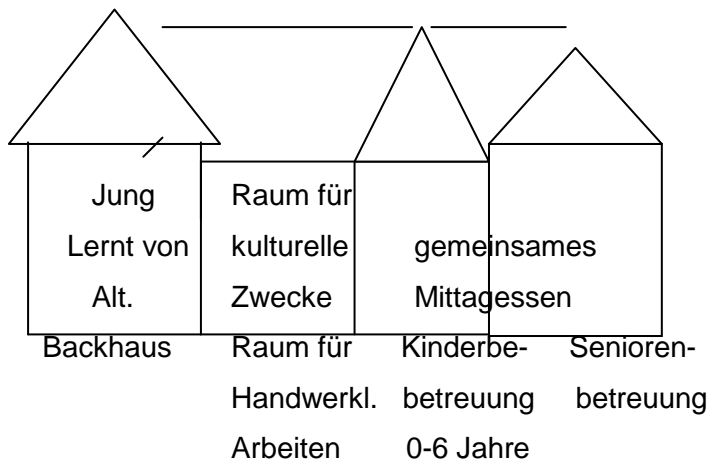
Verkehr:

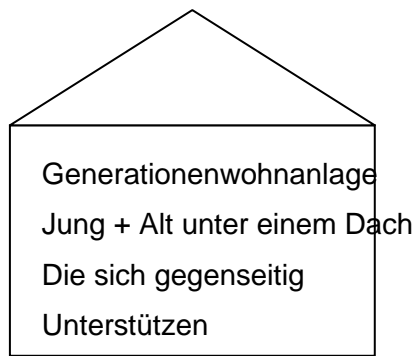
ÖPNV	Strasse
<ul style="list-style-type: none"> - Reaktivierung der Aartalbahn Diez-Wiesbaden / Mainz - Stundentakt - Verkehrsverbünde - Rhein-Main und Koblenz - Neuer Haltepunkt 	<ul style="list-style-type: none"> - Eingezeichnete Parkflächen auf der Hauptstrasse / Bahnhofstrasse - Einbahnregelung Hauptstrasse zwischen Dorfplatz und Herbachstrasse - Breitere Gehwege - Bessere Sichtverhältnisse - Weniger Gefahr für Fußgänger - Einbahnstrasse Kircheberg + Kirche → Richtung Hauptstrasse - Parkplätze an der Kirche teeren - Sperrung Strasse zum Sportplatz für Fußgänger sperren <p>Radweg:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Änderung der Strecke → statt Herbachstrasse durch die Aarwiesen - Rundwanderweg teilweise neu anlegen

Generationen:



Umgestaltung Kindergarten





Ruhezonen an der Aar



Daraus wurden die Leitthesen / Zukunftsziele für Oberneisen abgeleitet:

- zentrales Gebäude mit Angeboten für alle Gruppen und vielen Funktionen
- Förderung des Tourismus
- Heimatverbunden und offen für Neues
- Landschaftspflege
- Dorfverschönerung
- Attraktivität steigern
- Kulturerhalt- und -förderung
- Nutzung des alten Gebäudebestandes
- Verkehrskonzepte entwickeln
- Wohnkonzepte

Als nächster Schritt wurden Treffen zur weiteren Arbeit mit den Gruppen vereinbart:

AGs Tourismus, Natur und Landschaft: Freitag, 4. April

AGs Generationen, Gemeinschaft, Versorgung: Donnerstag, 10. April

AGs: Ortsbild und Gestaltung, Verkehr: Freitag, 25. April

Alle Treffen finden um 20 Uhr im Gemeindehaus statt.

Tagesordnungspunkte sind:

- Festlegen der Themenbereiche und Inhalte, Sammeln von Ideen
- Planung der Aktivitäten, weitere Vorgehensweise, Termine

Hinzu kommen weitere Einzel- und Gruppengespräche, z.B. mit den Jugendlichen, und verschiedenen Info-Abende mit Diskussionen.

Fotos aus der Arbeitsphase der Gruppen:



Quellen und Literatur:

(als Grundlagen zu den Themen Demographischer Wandel, Ländlicher Raum, Dorfkonferenz)

BÄHR, JÜRGEN (1997³): Bevölkerungsgeographie. Stuttgart

BUCHER, HANSJÖRG UND M. KOCKS: Die Bevölkerung in den Regionen der Bundesrepublik Deutschland. Eine Prognose des BBR bis zum Jahr 2015. In: Informationen zur Raumentwicklung, 1999, H. 11/12, S. 755-772

FRANZEN, NATHALIE (2004): Maßnahmen und Ideen zur Erhaltung und Neuorientierung von dörflichen Gemeinschaftsleistungen. In: Henkel, G. (Hrsg.): Dörfliche Lebensstile - Mythos, Chance oder Hemmschuh der ländlichen Entwicklung? Essen (=Essener Geographische Arbeiten 36), S. 99-110

GOLLNICK, INES (2003): Demographischer Wandel – Herausforderungen unserer älter werdenden Gesellschaft an den Einzelnen und die Politik. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, Band 20 / 2003, S. 43-54

HAINZ, MICHAEL (1999): Dörfliches Sozialleben im Spannungsfeld der Individualisierung, Bonn (Band 311 der Reihe der Forschungsgesellschaft für Agrarpolitik und Agrarsoziologie e.V.)

HENKEL, GERHARD (2004): Der ländliche Raum. Stuttgart

HENKEL, GERHARD. (2002): Nachhaltige Dorfentwicklung – durch bürgerschaftliche und kommunalpolitische Kompetenz und Mitwirkung. In: Naturschutz und Landwirtschaft – neue Überlegungen und Konzepte. Herausgeber Akademie für die Ländlichen Räume Schleswig-Holsteins. Eckernförde. S. 71 – 81.

JUNGK, ROBERT UND N. MÜLLER (1994): Zukunftswerkstätten. München

KÖHLE-HEZINGER, CHRISTEL (1997): Dorfgemeinschaft – Dorfgesellschaft. In: Hessische Akademie der Forschung und Planung im ländlichen Raum: Gemeinschaft, Ehrenamt, Selbsthilfe. Bad Karlshafen, S. 18-28

KRÖHNERT, STEFAN U.A. (2004): Deutschland 2020. Die demografische Zukunft der Nation. Berlin

NIEM, CHR. UND TH. SCHNEIDER (HRSG.) (1995): Die Zukunft kleiner Gemeinden in Rheinland-Pfalz, Mainz

PACK, JOCHEN U.A. (2000): Zukunftsreport demographischer Wandel. Bonn

VAN DEENEN, BERND UND A. GRAßKEMPER (1993): Das Alter auf dem Lande. Bonn

WIEßNER, REINHARD (1999): Ländliche Räume in Deutschland. Strukturen und Probleme im Wandel. In: GR 51 (1999), H. 6, S. 300-304

ZUNKUNFTSINITIATIVE RHEINLAND-PFALZ: Zukunftsradar 2030 (www.zukunftsradar2030.de)